



Die gelernte Automatikerin hat beruflich umgesattelt: Petra Ruefli-Hegi steckt zurzeit mitten in der Ausbildung zur Zugverkehrsleiterin. Ihre beiden kleinen Kinder werden zu Hause von ihrem Vater betreut

Zwischen Spielplatz und Stellwerk

Ihre Ausbildung zur Zugverkehrsleiterin fordert die 26-jährige Petra Ruefli-Hegi ebenso wie ihre beiden kleinen Kinder. Ihr Geheimnis: Gelassenheit und Optimismus.

Mit 20 Jahren die Lehre beenden, mit 25 heiraten, ab 30 Kinder bekommen und mit 40 eine Weiterbildung anpacken. So läuft es bei vielen Frauen. Nicht aber bei Petra Ruefli-Hegi aus Roggwil: Sie hat mit 26 Jahren schon das volle Programm hinter sich: Matura, Lehre, zwei Kinder. Seit November 2010 absolviert sie nun bei der SBB in Olten die Ausbildung zur Zugverkehrsleiterin. Wer jetzt denkt, dass Petra Ruefli-Hegi eine gestresste Frau ist, liegt völlig falsch. Sie

hat sich nämlich gut organisiert. Ihr Mann Denis ist Hausmann. Der gelernte Elektromechaniker kümmert sich um Timo Lukas, 1, und Jana Noelle, 3. «So haben wir beide das Optimum: Ich kann den Wunschberuf lernen, und Denis ist gern Hausmann. Ideal, oder?» Doch da ist ein kurzes Zögern: «Ich habe Mühe, wenn ich mich verteidigen muss, dass ich als Mutter 100 Prozent arbeite.» Sie sei überzeugt, dass die mütterliche Präsenz nicht besser für die

Kinder sei als die väterliche. Und weil sie Schicht arbeite, bleibe ihr viel gemeinsame Zeit mit den Kindern, sagt sie – und strahlt schon wieder.

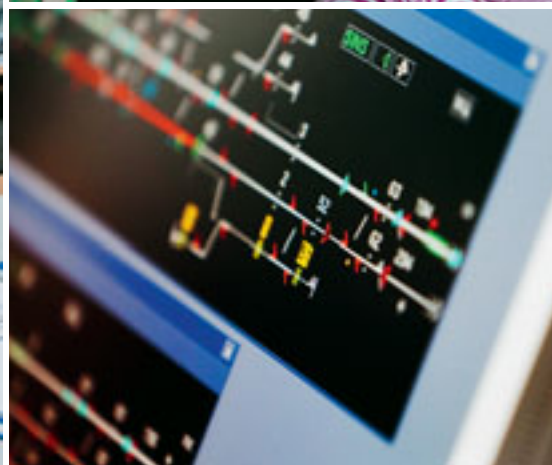
«Fluglotsen für den Zugverkehr»

Ihre frühere Arbeit als Automatikerin hat Petra Ruefli-Hegi zu wenig herausgefordert. Zufällig stiess sie, schwanger mit dem zweiten Kind, auf das Inserat, in dem Zugverkehrsleiter-Anwärter gesucht wurden. Ihre Bewerbung habe sie

PORTRÄT



Petra Ruefli-Hegi ist gerne Berufsfrau, und die Ausbildung zur Zugverkehrsleiterin macht ihr grossen Spass. Die freie Zeit widmet sie aber ganz ihren Kindern Timo und Jana (Bild oben links)



An den Monitoren wird der Zugverkehr überwacht. Über Störungen mag Petra Ruefli-Hegi nicht jammern – sie findet sie sogar spannend

Petra Ruefli-Hegi bei der Arbeit im Stellwerk Olten mit Kollege Andreas Luescher

keine Sekunde bereit: «Hier kann ich zeigen, dass ich belastbar bin, Verantwortung übernehme, vorausschauend denke, plane, handle.»

Und was macht eine Zugverkehrsleiterin konkret? «Wir sind die Fluglotsen für den Zugverkehr.» Zugverkehrsleiter sichern am Monitor den Personen- und Güterverkehr und die Arbeiten im Gleisbereich. Sie sitzen konzentriert vor acht Monitoren mit schematischen Darstellungen der Gleispläne. Ruefli-Hegi überwacht den Streckenabschnitt Aarau-Lenzburg-Othmarsingen: «Güterzüge vom Süden nach Zürich fahren quer über den Bahnhof Othmarsingen,

das heisst, wir müssen sie «einfädeln». Personenzüge haben grundsätzlich Vorrang, der Güterzug muss also dazwischengeschoben werden.» Petra Ruefli-Hegi stellt von Olten aus die entsprechenden Signale und Weichen.

Abtauchen in der Badewanne

Der Beruf mache ihr 100 Prozent Spass, bedeute aber auch 100-prozentigen Einsatz im Schichtbetrieb – und die Bereitschaft, zu lernen. Die Ausbildung beinhaltet: Sieben Mal drei Tage Stage im Ausbildungszentrum Löwenberg in Muntelier, 18 Lerngruppentage, Besichtigung von Aussenanlagen, Tourenbe-

gleitung im Schichtbetrieb, praktische Ausbildung mit den Praxisausbildnern am Arbeitsplatz.

Mit ihrem Lohn kann Petra Ruefli-Hegi die Familie knapp ernähren. Sie wird auch nach der Ausbildung für das Familieneinkommen sorgen: «Denis will Hausmann sein – ich Berufsfrau.» Sie liebe ihre Kinder über alles; das müsse sie aber nicht mit einer Rund-um-die-Uhr-Betreuung beweisen. Jedoch: «Meine freie Zeit gehört Jana und Timo.» Und wann hat sie Zeit für sich? «Ich verschwinde regelmässig mit einem Fantasy-Buch in der Badewanne.» In allem, was Petra Ruefli-Hegi sagt,

schwingt Ruhe und Gelassenheit mit: «Ich sehe immer das Positive. Über Störungen im Zugverkehr jammere ich nicht – sondern finde sie spannend.» So erlebt sie auch ihr Arbeitskollege Ralph Michaelis: «Petra steht mit beiden Beinen im Leben. Man spürt, dass sie auch privat Verantwortung trägt.»

Und wo sieht sich Petra Ruefli-Hegi in zehn Jahren? «Tja, dann würde ich gerne in der Betriebszentrale Olten arbeiten – vielleicht sogar als Schichtleiterin. Und meine Kinder werden mich als pubertierende Teenager auf Trab halten.»

ANGELA CADRUVI (TEXT)

PATRICK LÜTHY (FOTOS)